



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Erfahrung vnd gewisheit der göttlichen liebe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Freunden thue/ wie wir auch sehen an der natürlichen Liebe / von Gott eingepflanzt (zu einem Bilde seiner Göttlichen Liebe gegen vns) in Vater vñ Mutter gegen iren Kindern / welche lauter vmbsonst vñ gegen vnerdienten breiten / vñ sie treiben inen guts zu thun / Wie auch Christus solche Liebe gegen vns zum höchsten erzeiget / da er in seiner Göttlichen Majestet war / ewiger Gott vñ Schöpffer / gegen vns arme Creatur / die wir im noch nichts verwand waren / vñ nichts denn zorn vñ verdammis verdienet hatten.

SO nu die Liebe solches thut gegen denen / von welchen sie zuvor nicht geliebet / vñ die keine Liebe verdienet haben. Vñ wir doch ja on das schuldig weren / Christum zu lieben / wenn er es auch nicht so hoch verdienet hette / als vnserm Schöpffer vñ Gott / Wie viel mehr sollen wir in lieben / weil er zuvor vns so hoch geliebet hat? Vñ so vns solche vnaussprechliche wolthat recht zu hertzen gieng / würde vns freilich auch nichts verdienet / noch zu schwer werden / was wir wider vmb seinen willen leiden vñ tragen solten / auff das wir nur in seiner liebe bleiben möcht / Das heisse denn / sein Wort / nicht allein gerne geböret / sondern auch fest gehalten / vñ überwunden.

Vñ mein Vater wird in lieben.

LS bedarff hie nicht scharff disputierens vber der frage / Warum Christus also redet / Wer mich liebet etc. als müßten wir ansahen in zu lieben / so doch gewis ist / das er anseheth vns zu lieben / Wie 1. Johan. 3. klar sagt / Darin stehet die Liebe / nicht / das wir Gott geliebet haben / sondern / das er vns geliebet hat / vñ seinen Son gesand zur versöhnung für vnser Sünde / Ja / wo er auch nicht anfieng / so würden wir nimmermehr in lieben können / Denn es kan in niemand lieben / weder der da gienbet / das er zuvor von im geliebet werde / vñ einen gnedigen Gott an im habe / Sonst fleuhet das hertz für Gott / vñ ist im heimlich feind / als der vns wolle in die Zelle stossen / wie drosben gesagt ist.

Das aber Christus also redet / Wer mich liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / vñ ich werde in lieben etc. Das ist von der offenbarung der liebe geredt / wie er auch hie selbs solches deutet da er spricht / Ich werde mich im offenbaren / Item / Wir werden zu im kommen / Das / so wir in solcher liebe / wie der Christ vñ der Kirchen feinde (das ist / des Teufels vñ der Welt) zürnen / hassen vñ verfolgen fest stehen / So sollen wir auch erfahren vñ befinden / das er mit seiner Liebe treulich vñ fest vber vns helt / vñ in solchem Kampff vñ not / aushelfen vñ Sieg geben wil etc. Das es ist Probatio oder erfahrung (wie S. Paulus Rom. 5. sagt) so aus gedult in leiden folgt / Denn es ist also gethan / wie gnug gesagt ist / das sich die Liebe Gottes gegen vns so gar verbirget / das nichts / denn das widerspiel gefület wird / als habe Gott gar vnser vergessen / vñ seine Gnad vñ Liebe / in zorn verwandelt.

WER aber in solchem ansharret / vñ in der Liebe bleibet / der erfet den / das Gott warhafftig ist / vñ fület solchen trost der Göttlichen Liebe / vñ gewisheit in sein hertz ausgegossen / das er dadurch alles vberwindet / Wie abermal S. Paulus Rom. 8. sagt / In dem allen vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebet hat / Denn ich bins gewis / das weder tod noch leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine ander Creatur vns scheiden kan von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Ihesu vnserm Herrn. Das ist der Sieg vñ erlöschung / dadurch wir erfahren / das es war sey / wie wir geglaubt haben / das er vns liebe.

LS redet aber Christus sonderlich vñ zu vleis / also / Mein Vater wird in lieben / darumb / das er vns von im hinauff ziehe / vñ weise in des Vaters hertz / vñ den selben auff's freundlichste fürbilde / wie es für arme betrübte gewissen hoch von nöten ist / Denn es wird solchem menschlichen hertzen vber die masse schwer / das es sich zu Gott gewislich

Erfahrung
der Göttlichen
Liebe

Gewisheit
der Liebe
Gottes in
vns / vber
windet die
Welt.

Des Vaters
hertz gegen
vns in Christ
so erzeiget.

alles

Der Christ
den hertz
vns alle
an Christo
hängen.

Die Liebe
Christi sol
vns bewes
sen / in wie
der zu lie
ben.

Gott hat
vns am er
sten gelie
bet.

Mit der
hat lieben
Christi
Dort hat
en.

Rechter Lit
er etc.

Auslegung des Euangelij

alles gutes / Gnade vnd barmhertzigs
Feit verseehe / ja es ist ganz vnmöglich /
wo es on den Nitler Christum ist / Die
rohen / rucklosen hertzen können hie wol
allzu stark vnd trotzig sein / gehen hart
vnd starrig dahin / vnd meinen / was sie
thun / das sey alles löflich für Gott / ja
so lang / bis sie auch Kommen in rechte
fahr vnd schrecken des Todes (durch die
klarheit vnd offenbarung des Gesetzes)
so ist denn kein verzagter vnd verzwei-
velter Volck auff Erden / vnd wenn
das stündlin kompt / gehen sie plötzlich
vnter / vnd kan sie niemand wider auff-
richten.

Alle tröst-
ung den blö-
den vnd er-
schrocken ge-
wissen gege-
ben.

Darumb ist es mit denen viel bes-
ser / tröstlicher vnd sicherer / die jmer-
dar sich winden vnd ringen / mit schre-
cken vnd fürcht für Gottes zorn / vnd
so engstig sind / das / wenn sie Gott hö-
ren nennen / so wil jnen die Welt zu eng
werden / Denn solchen ist dieser trost ei-
gentlich gesage / Ja / vmb jren willen
hat Gott allzeit lassen schreiben vnd
treiben die verheissung seiner Gnade vñ
vergebung der Sünden / vnd dazu sei-
nen Son gegeben / vnd alles / was er in
aller Welt gurs thut vnd vberschütet
mit gütern / auff das ja sein Gnade vnd
güte solchen bekand werde / welche (wie
der 52. vnd 36. Psalm sagt) teglich wes-
ret / vnd so weit gehet als der Himmel ist /
Das man sehen vnd greiffen mus / das
ein Christen lebet / vnd ein gesund Glied
hat / das ist eitel sichebare Gottes gna-
de vnd hülffe / Denn der Teufel / in wel-
ches Reich sie sind auff Erden / ist so ein
böser bitterer Geist / der tag vnd nacht
nichts anders trachtet / denn sie zu mor-
den vnd verderben.

Mer wie gros vnd viel beide / der
verheissung / wort vnd werck der Gna-
den Gottes sind / gegen denen / so in
fürchten / Noch ist es nicht stark
gnug / das sie jre hertzen erheben / vnd
frölich Gott ansehen / Denn sie bleiben
gleichwol jmerdar in sorgen vnd eng-
sten / Gott möchte noch mit jnen zör-
nen / weil sie jr vnrüdigkeit vnd schwa-
cheit fülen / Vnd was sie für zornige
Wort oder schreckliche Exempel Got-
tes zorns vnd straffe / gedencken oder
hören / zittern sie dafür / vnd sorgen / Es
werde sie treffen. Gleich wie dagege die
andern (die da solten dafür erschrecken)

Menschli-
che schwa-
cheit / sich
Gottes gna-
de gewis-
lich zuver-
sehen.

starrig vnd stolziglich in jrer sicherheit
solche verachten / vnd sich fleischlich er-
stern / als könne Gott nicht mit jnen zür-
nen / So gar schwer ist / des Menschen
hertz zu rechte zu bringen / das es in glück
vnd wolfart nicht sicher / sondern demü-
tig bleibe / vnd widerumb / in schrecken
vnd vnglück / trost vnd zuversicht ges-
gen Gott habe.

Vmb des willen redet Christus also
leithalben in seinen tröstungen also
so / das er je den Vater auff's freundlich-
ste zeige / als ein trewer / fromer Nitler.
Vnd wolt gerne vns solches ins hertz
reden / das niemand keinen zweivel dar-
an habe / wer nur liebe vnd lust zu jm
hat / vnd kan an seinem Wort hangen /
vnd gleuben / das er für vns allen zorn /
sünd vnd Tod getragen vnd abgelegt /
vnd dabey bleibt mit fester bekenntnis
das er habe gewislich das rechte Ver-
terliche hertz Gottes / vol vnaussprech-
licher grundloser Liebe / gegen jm / Vnd
das dis sein ernster wille vnd meinung
sey / das er für nichts sich fürchten noch
erschrecken solle / sondern alles liebsten
vnd besten sich zu jm versehen.

Das ist je ein herrlicher trost / des
du wol magst dich höchlich frewen / als
deines Himmereiches / vnd in eitel sprün-
gen gehen / Das du von Christo bist ver-
sichert vnd gewis gemacht / so du vmb
seinen willen vnd jm zu liebe leidest / von
Teufel oder welt / das solches Gott dem
Vater im Himmel wolgefalle / vnd das
liebste sey / so du jm thun kanst / Vñ solt
auch solche liebe gegen dir erfare / durch
hülffe vnd vberwindung. Diesen trost
sollen die Christen wissen / vnd sich erin-
nern des schazes des Euangelij / vnd er-
kenntnis Christi / das sie dafür Gott lo-
ben vnd danckbar sein. Solche verheis-
sung streichet er nu weiter vnd mit
mehr Worten aus / vnd spricht /

Vnd wir werden zu jm Kommen /
vnd Wohnung bey jm machen.

Als wil ein rechter herrlicher
Zweiter Pfingstag werden / vnd
ein treffliche erzeigung vnd
Krafft des heiligen Geistes / ein himli-
sche versamlung oder Concilium / zu bei-
den teilen / da die hertzen durch den hei-
ligen

Y
C
e
d
d
v
t

C
n
d
t
g

ligen Geist erleuchtet und entzündet werden / mit der liebe gegen Christum / Vnd widerumb / Christi vnd des Vaters liebe gegen jnen / scheinert vnd leuchtet / Vnd so freundlich zusamen halten / beide / Gott vnd Mensch / da der heilige Geist des Menschen hertz selbs zu bereitet vnd weiht zum heiligen Hause vnd Wohnung / Tempel vnd Nonstrantzen Gottes / Vnd der Mensch solchen herrlichen / edlen / lieben vnd werden Gast vnd Einwoher oder Hausgenossen kriegt / der da ist / Gott der Vater vnd der Son / vnd gewislich mit jnen auch den heiligen Geist.

Als nun ein grosse herrlichkeit vnd Gnade sein der Menschen / so des werd geachtet werden / zu sein ein solche herrliche Wohnung / Schlos vnd Saal / ja Paradis vnd Himmelreich / da Gott auff Erden wohnt / Welches doch sind solche arme / betrübte / schuchtere hertzen vnd gewissen / die nichts an jnen / dem Sünd vnd Tod sülen / vnd fur Gottes zorn beben vnd zittern / meinen / Gott sey von jnen am weitesten / vnd der Teufel jnen zum Nehesten.

Wer die finds / denen solchs verheissen ist / vnd frölich sich des trösten mögen / das sie sind / das rechte Gottes Haus vnd Kirche / nicht vom Weibschaff mit garstigem Eresem besrischen / sondern durch den heiligen Geist selbs geweiht / da Gott lust hat zu ruzgen vnd bleiben / Wie auch der Prophet Esaiam 66 spricht von solchen (wider die stolzen aufgeblasen heiligen / auff ire eigen heiligkeit vnd Gottesdienst) Was wolt jr mir für ein Haus haben / vnd welchs sol die stet sein / da Ich ruzgen sol. Hat nicht meine Hand alles gemacht / was da ist / spricht der HERR / Ich sehe aber an / den elenden / vnd der zerbrochens Geists ist / vnd der sich fürchtet fur meinem Wort.

Wid wo solt auch Gott sonst wonen / Er findet sonst keine herberge nicht auff Erden / Die andern / trefflichen / hohen / grossen selbgewachsene heiligen / sind jm viel zu stolz / viel zu hoch / weis / Flug vnd heilig / dazu weit durch vnd oben ober den Himmel hinaus gefaren / das sie solten seine Wohnung auff Erden sein (wiewol sie sich doch allein die Kirche vnd Gottes Volck räumen) So ist

er auch widerumb viel zu edel vnd eckel / das er nicht wil noch kan bey solchen hoffertigen / rühmreichten heiligen sein vnd wonen / welche jrem Abgott / dem Teufel nach / wollen Gott gleich sitzen / vnd mit jm von jrer heiligkeit pochen / Vnd achtet sie der ehren nicht werd / das er sie mit alle jrem prachte / rühm vnd schmuck / jrer schönen selbgemachten heiligkeit ansehe / findet sich die weile in die arme / geringe Hütten der armen / verachten / so Christi Wort hören vnd glauben / vnd gerne Christen wolten sein / halten sich aber selbs zu gar vnheligen / vnwürdige Sünder.

Das ist je ein tröstliche schöne / vñ wie Petrus sagt / 2. Pe. 1. der erworben vñ aller grösssten Verheissungen eine / vns arme / elenden Sündern geschenke / das wir auch götlicher Natur teilhaftig werden sollen / vnd so hoch geachtet / das wir nicht allein durch Christum sollen von Gott geliebet werden / seine gunst vnd Gnad / als das höhest / tewrest heiligtumb / haben / sondern jnden Herrn selbs / ganz in vns wonen haben / Denn es sol wil er sagen / nicht allein bey der Liebe bleiben / das er seinen zorn von vns nimpt / vnd ein gnedig Väterlich hertz gegen vns treget / sondern wir sollen der selben Liebe auch geniessen (sonst were es vns ein vergebne / verlornne Liebe / wie das Sprichwort sagt / Lieben vñ nicht geniessen etc.) vnd grossen nutz vnd schatz dauon haben / vnd sol solcher nachdruck sein / das sich solche Liebe beweise / mit der that vnd grossen geschenck.

Dem das sind die zwey stück / so die Christen von Gott empfangen (wie sie S. Paulus Rom. 5. vnterscheidlich nemet) Gnade vnd Gabe. Gnade vertribt die Sünde / schafft dem gewissen trost vnd friede / vnd setzet den Menschen in das Reich götlicher barmhertzigkeit / Wie es denn heisse / ein Reich der Gnaden / Psal. 116. Sein Gnade vnd Wahrheit walctet vnd regieret vber vns in ewigkeit. Die Gabe aber / oder das Geschenck ist / das der heilige Geist wircket im Menschen / neue gedanken / sinn / hertz / sterck vnd Leben.

Als meinet er nu hie in dem stück / da er sagt / Wir wollen Wohnung bey

⦿ ¶ jm

Wie Christus liebet / dem kan Gott nicht sein.

Verheissung Gottes / das er wone in den hertzen der elenden vnd betrübten sündern.

Gott wone nicht bey den hoffertigen heiligen.

Wem Pfingstag / da der heilige Geist aus dem herten Gottes Wohnung machet.

Auslegung des Euangelij

Leuchte sind lebendige Tempel Gottes.

im machen/ Solchs sol folgen der Gnade und Liebe Gottes / das der Menschen hertz werde ein Thron und Stuel der hohen Maieſtet (der mus sein/ besser und edler/ denn Himmel und Erden) Wie S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt/ Der Tempel Gottes ist heilig/ der seid jr zc. Item 2. Corinth. 6. Ir seid der Tempel des lebendigen Gottes / Wie denn Gott sprichet/ Ich wil in jnen wonen / und in jnen wandlen.

Leut. 26.

Wie Gott im Menschen wnet/ und regieret.

Das gehet also zu/ das Gott vber die Gnade/ so der Mensch anseheth zu glauben / und sich an das Wort helt/ auch im Menschen regieret/ durch seine Götliche Krafft und Wirkung / das er wird jmer mehr vñ mehr erleuchtet/ reischer und gewaltig an geistlichem verstand und weisheit / zu erkennen/ richten und vrteilen/ von allerley lere und sachen/ Darnach auch im leben und guten fruchten teglich zunimpt/ vñ fort feret/ vñ wird ein gütiger/ sanftmütiger/ gedülteiger mensch/ jderman dienet/ mit leren/ raten/ trösten und geben/ Gott vñ den Menschen nützlich/ durch welchen und vmb des willen Landen vñ Leuten geholfen wird / Und summa / Ein solcher Man / durch welchen Gott beider redet / lebet und wircket / was er redet/ lebt und thut / Seine Zunge ist Gottes Zunge/ seine Hand ist Gottes Hand/ Und sein Wort ist nicht mehr Menschen/ sondern Gottes Wort.

Eines Christen wort vñ werck / sind eitel Gottes Wort und werck.

Denn seine Lere und bekentnis/ (so er als ein Christen thut) ist nicht Menschen verstand und weisheit/ sondern Christi/ des Wort er hat und helt/ Also auch sein Ampt (so er regieret und thut als ein Christen) ist nicht aus Menschen eigenem furnemen vñ vermögen/ sondern aus Gottes befehl / vermögen und krafft / von Gott durch den heiligen Geist dar gereicht (wie S. Petrus sagt) Das er allenthalben eitel guts von jm gibe / wie er von Gott alles guts empfangen hat / Und auch eufferlich sein Leib und Glieder werden ein Tempel des heiligen Geists/ 1. Corinth. 6. damit er als ein Christen und guter Baum/ eitel gute fruchte und nutz schaffet / guts thut/ und dem bösen widerstehet und meidet.

1. Pet. 4.

Thenu / welch ein gros ding sey der Mensch / der da ein Christen ist/

oder wie er sagt/ sein Wort helt zc. Ein rechter Wunder mensch auff Erden / der für Gott mehr gült/ denn Himmel und Erden / ja ein Liecht und Heiland der ganzen Welt / in dem Gott alles und alles ist / und er in Gott alles vermag und thut / Aber für der Welt gar hoch und tieff verborgen und unbekant / Welche auch nicht werd ist/ solche Leute zu erkennen/ Sondern mus sie halten für ire Justicher / ja wie S. Paulus 1. Corinth. 4. sagt/ für einen Fluch und Jegopffer / vmb der willen Land und Leut verflucht / und verderben müssen/ und nur je ehe lieber sollen hingerichtet werden/ Gotte zu dienst / und die Welt zu reinigen.

Christen sind Liechte und Heilande der Welt.

O wie spötelich hat es gelautet für der Jüdischen Heiligen / Priester und Phariseer / ohren/ wenn sie solche rede gehört haben / das Gott seine Wohnung wolle haben allein in denen / so dieses Mans Wort halten/ das ist/ die da nichts sind / denn eine kleine Handvoll/ blöder/ armen/ verachten Leute/ als hette Gott nicht ein besser/ herrlicher haus und Wohnung (die da solcher Maieſtet ziemet) in den heiligen/ trefflichen Leuten / welche waren die hellen Liechter und hohen zeubter in dem Volck Gottes/ in der heiligen Stad Jerusalem/ vñ dem herrlichen Tempel und Gottes dienst / Welche doch auch die Schrift und Propheten selbs nennen / Gottes heilige Stad und Wohnung/ die er welle stet/ da Gott rugen wolte (Psam. 132.) und dazu ewiglich/ Wie sie auch gar tröziglich darauff pocheten / und meineten/ Es were nicht möglich/ das jr Königreich/ Priestertumb/ Gottesdienst solte vntergehen.

W aber feret Christus hie zu/ schweigt und vergisset des selben alles/ als wolle er gar nichts davon wissen/ und thut ein seltsame newe rede/ das diese sol des Vaters und seine heilige Stete/ Wohnung und Kirche sein/ wo da ist ein Christen / der sein Wort helt / Und also hiemit auffhebt / und zubrichte die alte Wohnung des Jüdenthumbs und Tempels zu Jerusalem / bauet ein newe heilige / herrliche Kirche und Gottes haus / das da nicht ist Jerusalem oder Jüdentumb/ sondern in alle Welt ausgebreitet/ on vnterscheid der Personen/

Jüdische Tempel durch Christum auffgehaben / vñ ein newe gebawet.